

Der alte Kontinent und seine vielen Sprachen. Versuch, den Begriff der 'sprachlichen Bildung' europäisch zu denken.

1 januari 1996

Auteur: Hubert Ivo

Volume: 14

Nummer: 3

Pagina's: 7-25

Documenten

- [spiegel_jrg14_003_002.pdf](#)

hubert ivo der alte kontinent und seine vielen sprachen versuch den begriff der sprachlichen bildung europaisch zu denken
ubersicht 1 europaisch zu viele erinnerungen zu viele sprachen 2 vom universellen latein zur vielfalt vernakularer schriftsprachen die menscheitsgeschichtliche bedeutung dieses europaischen wegs 3 im schatten von nationalismus und imperialismus nach der schoa gogolins monolingualer habitus 4 zwei verschiedene arten sprachen zu studieren erstens eine besondere fir den gebrauch 5 zwei verschiedene arten sprachen zu studieren zweitens eine allgemeine fir die einsicht
conspectus 1 europae nimiae recordationes nimiae linguae 2 de lingua latina universali usque ad varietatem linguarum vernacularum ad usum scribendi viae europaeae gravitas historiae generis humani 3 in umbra nationalismi et imperialismi post schoa gogolin monolingualer habitus 4 duo modi linguas studendi primum proprius ad usum 5 duo modi linguas studendi deinde communis ad scientiam survey
1 european too many memories too many languages 2 from the unity of universal latin to the diversity of written vernacular languages the significant impact of the european way on the history of mankind 3 in the shadow of nationalism and imperialism after the shoa gogolin s monolingualer habitus 4 two ways of studying languages first in a utilitarian sense understanding speaking writing 5 two ways of studying languages secondly in a more general sense understanding the linguistic character of thought
spiegel 14 1996 nr 3 7 25 1 europaisch zu viele erinnerungen zu viele sprachen der ausdruck alter kontinent mag an goethes sprichwortlich gewordenen gedicht anfang erinnern amerika du hast es besser als unser kontinent das alte warum hat es der neue kontinent besser weil wie goethe sagt amerika nicht von verfallenen schlossern nicht durch unnutzes erinnern von seiner lebendigen zeit abgelenkt wird europa

dagegen schleppt zu viele erinnerungen mit sich herum und sperrt seine menschen sprachlich ins krahwinklige da doch alles ins grobe und weite terrestrische globale ja ins universale drängt viele sprachen das meint zu viele sprachen wie mit diesem zuviel an sprachen fertig werden als probate losungswege gelten eine einzelne sprache wird als allgemeines oder als ein fachliches verständigungsmittel genutzt und die sprecher sollen zwei oder mehrsprachig werden beide losungswege können offensichtlich nicht beliebig weit ausgeschritten werden die sprecher können nicht beliebig viel lebenszeit zum erlernen fremder sprachen nutzen es sei denn sie machten vielsprachigkeit zu ihrem beruf polyglottie kann aber nicht der vorrangig ausgeübte beruf der menschheit sein weil dann nicht zu sehen ist wie die zungenfertigen die sich auf diesem weg herangebildeten etwas zu beiben haben werden aber auch der andere weg stößt schon bald auf barrieren es hat den anschein als wollten menschen von ihren angestammten sprachen in aller regel partout nicht lassen woher kommt eine solche beharrlichkeit solche hartnackigkeit die aller sprach planerischen phantasie hohn spricht erwacht die loyalität gegenüber der sprache in der einer aufwacht aus dem wesen des menschen ist sie also ein anthropinon oder ist das ein erbe aus der frühzeit menschlicher evolution oder können wir historische faktoren ausmachen die unsere sozialcharaktere so ausgeprägt haben das wir unserem fortschreiten auf die eine menschheit hin selber im wege stehen von der beantwortung dieser fragen hängt offensichtlich die bestimmung dessen was als sprachliche bildung verstanden werden soll wesentlich ab haben wir es mit einem relikte aus der frühgeschichte des homo sapiens zu tun oder gar nur mit einer historisch erklärbaren borniertheit mußte die loyalität gegenüber der ersten sprache kritisch zersetzt werden wird die verschiedenheit der menschlichen sprache aber als ein anthropinon aufgefaßt so muß sie auch auf ihren anthropologischen sinn hin befragt werden versuchen wir uns dem problem von der europäischen geschichte her zu nähern so finden wir in einer passage der einleitung zur enzyklopädie einen neu zeitlichen wendepunkt markiert der autor d'alembert thematisiert in dieser 8 passage 1759 einerseits europäische latinität und andererseits europäische sprachenvielfalt er tut dies zu einem zeitpunkt in dem die gewohnheit heute alles in der volkssprache zu schreiben beginnt sich in europa allgemein durchzusetzen sein situationsbericht bringt das problem auf den punkt die französische sprache war an die stelle des lateinischen als allgemeines wissenschaftliches verständigungsmittel getreten die gelehrten anderer nationen glauben nun in ihren eigenen sprachen noch besser schreiben zu können als in der französischen was steht also bevor noch vor ende des 18 jahrhunderts wird ein philosoph wenn er sich über die entdeckungen seiner vorgänger gründlich unterrichten will zur belastung seines gedächtnisses mit sieben oder acht verschiedenen sprachen verurteilt sein und nachdem er mit deren erlernung die kostbarste zeit seines lebens vertan hat wird er vor dem beginn seiner eigentlichen forschungsarbeit sterben 2 wie bewertet d'alembert einer der ersten vertreter des philosophischen positivismus diesen wandel er ist durchaus gespalten die verwendung der lateinischen sprache in der wissenschaft würde von großem vorteil sein können eine wiederherstellung des alten brauches wäre also erstrebenswert wenn auch keine hoffnung darauf besteht doch zugleich

schatzt er die entwicklung europaischer volkssprachen zu schriftsprachen positiv ein diese wertung kommt in der lapidaren formulierung auf den punkt die lateinische sprache auf kiinstlerischem gebiet zu gebrauchen sei lacherlich 3 damit sind zwei domeinen des sprachgebrauchs genannt wissenschaft und kunst die erste domane bedarf nur einer allgemeinen und auf vereinbarung beruhenden sprache 4 die zweite domane dagegen bedarf einer sprache die ihre bezeichnungskraft nicht primar aus der formlichen ubereinkunft von sprechern gewinnt sondern aus dem eigenleben einer sprache d alembert klassifiziert somit die menschliche rede in eine solche in der sich die sprecher von der bezeichnungskraft einer sprache also von der bezeichnungskraft des schon gesprochenen tragen lassen und in eine andere in der sie als die jeweiligen sprecher autonom sprachzeichen setzen im sinne der ersten klasse menschlicher rede fragen wir welche vorstellungen einstellungen und gefuhle angeregt werden wenn im deutschen z b die worter sprache oder sprechen gebraucht werden was wir horen wenn wir in einer rede den satz vernehmen das charakteristische des menschen sei es ein sprechendes wesen zu sein im sinne der zweiten klasse dagegen legt ein noam chomsky fest fr om now on i will consider a language to be a set of sentences each finite in length and constructed out of a finite set of elements 5 diese klassifikation der menschlichen rede hat in der ausgestaltung europaischer sprachenvielfalt einen entwicklungsgeschichtlich bestimmbaren platz in der ausgestaltung europaischer sprachenvielfalt was meint dieser ausdruck 9 2 vom universellen latein zur vielfalt vernakularer schriftsprachen die menschheitsgeschichtliche bedeutung des europaischen weges der ausdruck verweist auf die ereignisse und ereignisfolgen die die europaische geschichte als eine solche einleiten auf den niedergang des romischen reiches und die wandernden volkerscharen die in der schonen formulierung josef fleckensteins⁶ dieses reich und seine kultur beerben indem sie sozusagen in seine bzw ihre schule gehen diese lernkonstellation ist idealtypisch gesprochen zweifach bestimmt mundlichkeitskulturen treffen auf eine schriftlichkeitskultur und ethnozentristische auf universalistische orientierungen wenn also uber lange zeit in europa das lateinische die sprache des rechts und des kults der philosophie bzw der wissenschaft und der poesie ist so ist dies keine auberlichkeit die in der zufalligkeit eines sprachlautes grundet der auch ein ganz anderer hatte sein konnen mit der lateinischen artikulation wird vielmehr die in raum und zeit ausgreifende dimension der schriftlichkeit gewonnen und die vorstellung von einer ordnung die das jeweilige hier und jetzt ubersteigt also von einer weltordnung angeeignet diese ordnung hat einen namen sie heifot pax romana das signum der europaischen geschichte das sie von ihren anfangen her tragt ist das des ubergangs vom partikularen vom ethnozentristischen hin zum universalen nur wenig zeitversetzt beginnt aber in europa ein prozeb der in gewisser weise ein gegenlaufiger ist namlich die eigenen die volkssprachen zu schriftsprachen zu entwickeln dieser prozeb setzt in den regionen europas zu verschiedenen zeiten ein und kommt auch in unterschiedlichen zeiten zu einem abschlus insgesamt dauert er ein volles jahrtausend die sprachenvielfalt die entsteht ist eine schrift sprachlich gewordener volkssprachen in eben diesem sinn versteht sich die formulierung von der ausgestaltung europaischer

sprachenvielfalt der ausdruck verweist also nicht auf sprachliche varietaten überhaupt sondern nur auf diejenigen sprachvarianten die schriftsprachlich geworden sind welche bedeutung hat dieser prozess für die formung der europäischen kulturen gehabt und welche hat er noch heute wenn wir die verschriftlichung einer sprache nur technisch verstehen den buchstaben als ein zeichen eines zeichens werden wir uns mit diesen fragen nicht lange aufhalten beziehen wir uns auf den mit der schriftlichkeit eröffneten erweiterten kommunikationsradius können wir ihnen schon eher ein interesse abgewinnen obwohl es ja auffällig ist dass der Übergang von lateinischer zu volks sprachlicher schriftlichkeit diesen radius sprachenintern erweitert zwischen sprachlich aber erheblich einengt stellen wir dagegen heraus dass mit der schriftlichkeit vergleichs und reflexionsmöglichkeiten entstehen die wenn sie genutzt werden schub in der menschlichen evolution erzeugen so wird offen kundig dafür diese fragen für die bildung des menschengeschlechts von höchster wichtigkeit sind 10 etwas von der geistigen atmosphäre in der sich dieser prozess zur volkssprachlichen schriftlichkeit hin vollzieht sei an zwei beispielen angedeutet 1 der frankische monch otfried von weihenburg beschließt den abschnitt seines evangelienbuches von 871 in dem er begründet warum er das buch theodisce gedichtet hat mit der aufforderung nun mögen sich alle darüber freuen dass wir von christus gesungen haben in unserer sprache und auch das erlebt haben dass wir ihn auf frankisch gepriesen haben nun freuen sich es alle thaz uuir kriste sungun in unsera zungun ioh wir ouh thaz gilegetun in frenkisgon nam lobotun 7 dass es sich nicht um etwas beiläufiges handelt das evangelium in frankischer sprache zu dichten ist offenkundig dennoch bedarf dies einer besonderen aufmerksamkeit denn der frohgemute ton gründet nicht wie wir in spätaufklärerischen zeiten zu vermuten geneigt sein konnten darin dass nun das evangelium unter den franken heimisch zu werden vermag sondern darin dass gott theodisce gelobt wird es ist als seien damit die franken vor gott mündig geworden als bedurften sie nun keiner fremden zunge mehr die für sie spricht 2 dante hat mit der schrift das gastmahl ii convivio die er in den beiden ersten dekaden des 14 jahrhunderts verfasst haben muss den Übergang zur volks sprachlichen schriftlichkeit gleich in dreifacher hinsicht markiert er trägt philosophie volkssprachlich vor kommentiert diese volkssprachlich und begründet volkssprachlich warum er dies in italienischer volkssprache und nicht lateinisch tut dass nun volkssprachlich nach weisheit gesucht und geforscht werden kann lobt so dante eine neue sonne aufgehen wo die alte untergeht 8 die volks sprachen als die neuen sonnen bringen licht dorthin wohin die alte sonne des lateinischen nicht zu scheinen vermochte dies ist möglich weil die volkssprache allen menschen nahe ist dem menschen ist das nächste stück erde das worauf er wohnt mit ihm ist er darum auch mehr verbunden so ist auch die muttersprache lo volgare jedem das nächste weil er mit ihr verbunden ist sie ganz allein ist früher als alles andere im geiste 5 volkssprache ist also essentiell wesentlich mit dem menschen verbunden ja sie ist in gewisser hinsicht sogar existenzbegründend denn sie war das Verbindungsglied meiner eltern insofern ist sie bei meiner zeugung mitbeteiligt und so mitursache meines seins 10 und schließlich verbindet sie ihn mit den nächsten angehörigen mit den eigenen bürgern und mit dem eigenen volke 11 11 es ist

darum auch kein Zufall, dass Dante die Volkssprache die eigene Sprache *propria loquela*¹² nennt. Es macht nun die Besonderheit der europäischen Kulturreichhaltigkeit aus, dass die Individuierung der volkssprachlich bestimmten Kulturen im Rahmen eines universellen Menschheitskonzeptes vorstatten geht, dass aber das Universelle nicht dadurch zur Geltung gebracht wird, dass die wie Humboldt es später sagen wird Individualitäten als Teile eines Ganzen aufgefasst und behandelt, also logisch subsumiert und praktisch inkorporiert werden, sondern personal gedacht und schließlich auch politisch so gewollt werden. Das Signum der europäischen Geschichte ist also nicht nur das des Übergangs vom partikularen ethnozentristischen zum universalen, sondern auch das der Etablierung eines personal verstandenen Individualitätsprinzips. Rund fünfhundert Jahre später bringt Wilhelm von Humboldt die Bedeutung dieser spezifisch europäischen Volkssprachenentwicklung für die menschliche Kultur evolution auf den Punkt, indem er sie als eine wichtige, ja vielleicht als die wichtigste Phase im Entwicklungsgang der Sprachen begreift. Die entsprechende Passage aus der Abhandlung von 1828 über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues³ enthält in knapper Form die wohl umfassendste und schlussigste Deutung des europäischen Prozesses der Ausgestaltung der Volkssprachen zu Schriftsprachen, beginnend mit einer pointierten Auslegung der evolutionären Bedeutung von Schriftlichkeit und endend mit dem Verweis auf eine Erscheinung, die der neueren Zeit aufbehalten war: auf das gleichzeitige Bestehen der Literaturen mehrerer hochgebildeter Nationen neben einander, dasjenige, worauf dieser Verweis zielt, ist in dem paradox anmutenden Satz festgehalten: Die Sprachen trennen allerdings die Nationen, aber nur um sie auf eine tiefere und schonere Weise wieder inniger zu verbinden.¹⁴ Warum nimmt Humboldt eine Instanz an, die zwischen dem einzelnen Menschen und der Menschheit eine vermittelnde Funktion hat, auf die nicht verzichtet werden kann, warum müssen Menschen erst nach Nationen getrennt werden, um sich dann auf schonere und tiefere Weise inniger zu verbinden, was macht das schonere und tiefere der Verbindung aus? Die Antwort auf diese Fragen ist mit dem Verweis auf das personal verstandene Individualitätsprinzip, das in der europäischen Geschichte zur Geltung gebracht wird, schon vorbereitet. So wie der einzelne Mensch insofern er Person ist, nicht als Element oder Organ eines übergeordneten Ganzen, also als Baustein oder als Funktion begriffen werden kann, so können auch die Sozialitäten, die für sein personales Sein wesentlich sind, nicht nach Art einer Elemente- oder Organmetapher gedacht werden. Welche Sozialform ist für das personale Sein wesentlich? Nach Humboldt ist es eine, die sowohl der psychophysischen Natur des Menschen als auch seinen existenzialen Bedingungen, denen seines Anfangens und Aufhörens, seiner Natalität und seiner Mortalität Rechnung trägt. Nimmt man das Psalmistenwort von dem menschlichen Leben, das siebzig Jahre währt, metonymisch für alles, was die *12 conditio humana* ausmacht, so lässt sich nachvollziehen, warum Humboldt in der Nation eine notwendige Zwischenstufe zwischen dem einzelnen Menschen und der Menschheit erkennt. Nation ist idealtypisch definiert als sprachbildender Menschenhaufen.⁵ Eine Sprache aber verbindet einen Menschen, der sein Leben beginnt mit allem in dieser Sprache schon gesprochenen und ermöglicht ihm damit in der Spanne seiner Zeit ein menschengerechtes Leben, insofern sie ihn entlastet, ihm Orientierung

sichert und ihm zugleich doch den freiraum für eigene entscheidungen eröffnet denn sie ist nur anwesend gegenwärtig oder wie wir meist sagen lebendig insofern sie gesprochen wird sie bedarf also der sprecher und eben darum beherrscht sie den sprechenden nicht determiniert ihn nicht tangiert seine freiheit in keiner weise die nation als ein sprachbildender menschenhaufen wie humboldt sie denkt ist auf jeden fall grober als alle sozialformen die sich der biologie des menschen verdanken weil die für die bildung und ausbildung einer sprache notwendige mannigfaltigkeit von individualitäten 6 durch die bande blosser familien verwandtschaft 7 nicht gewährleistet ist die für die bildung und ausbildung einer sprache notwendige mannigfaltigkeit hat aber ihr maß darin einem menschen einerseits mittels der weltansicht der sprache 18 eine orientierung zu geben insofern sie ihn in spezifischer weise welt zuführt und formen der wechselseitigkeit bereithält ihm aber andererseits auch einen wirklichen neuanfang ermöglicht kamen in einer sprache nur wenige individualitäten zur geltung mußte der konformitätsdruck für den einzelnen so groß werden daß ein wirklicher neuanfang erschwert oder gar unmöglich wurde die nation als sprachbildender menschenhaufen ist aber immer deutlich kleiner als die menschheit überhaupt weil deren mannigfaltigkeit viel zu groß ist so daß die im gesellschaftlichen verkehr in sprache gefaßten erfahrungen und wunsche disparat bleiben sich mithin nicht zur ordnung nicht zum kosmos einer weltansicht bilden können also die orientierung der leistung einer sprache erschwert oder unmöglich wird mit diesen überlegungen führt humboldt einen gedanken weiter der in der ersten umfassenden theorie europäischer volkssprachlichkeit von dante entwickelt worden ist in seiner schrift über die monarchie begründet dante warum es notwendig ist daß es in der menschlichen gattung eine vielfalt geben muß das vernünftige vermögen der menschheit kann weder durch einen einzelnen menschen noch von einer spezifischen gemeinschaft verwirklicht werden dies geschieht nur wenn die vielfalt zusammenwirkt damit aber die vielfalt zusammenwirken kann muß allgemeiner friede herrschen den aber garantiert nur die zeitliche monarchie also die herrschaft eines einzigen über alle anderen regierungen in der zeit 19 dante löst das friedensproblem unter den menschheits geschichtlichen bedingungen seiner zeit noch macht und autoritätsbestimmt noch ganz im sinne einer pax romana 13 auch humboldt denkt den begriff einer pax universalis er spricht von der wohlwollend menschlichen verbindung des ganzen geschlechts sie vollzieht sich als ineinanderwirken hochgebildeter nationen 20 die als hochgebildete schon in jeder hinsicht sprachverständige nationen 21 sind in den ausdruck sprachverständige nationen fließt alles ein was humboldt als welt und dialog konstituierende leistungen menschlicher sprachen aufgewiesen hat sprach verständig bezeichnet jene qualität die zum kernbestand dessen gehört was ein europäisches verständnis sprachlicher bildung ausmacht um die sprachlichkeit der jeweiligen kultur zu wissen und das heißt um ihr eigene unverwechselbare einmalige physiognomie zu wissen es heißt aber auch um das bezogen auf das menschengeschlecht fragmentarische aller individualitäten zu wissen was das menschengeschlecht insgesamt aber ausmacht erfahren wir nur wenn die individualitäten fragmentarisch wie sie sind in einen austausch untereinander treten wenn sie dialogisch miteinander verkehren wenn sie ineinander-

wirken der friede der sich auf diese weise herstellt beruht nicht auf macht grun-
det nicht in einer hierarchischen ordnung sondern in der logik der menschlichen
rede also im dialog er ist keiner nach art der pax romana sondern ist pax ratione
locutionis 3 im schatten von nationalismus und imperialismus nach der schoa go-
golins monolingualer habitus diese an universalitat individualitat und dialogizitat
orientierte deutung europaischer vielsprachigkeit ist ob der bitteren erfahrungen
des 19 und 20 jahrhunderts den beiden nationalstaatlichen jahrhunderten europas
verdrangt oder in mibkredit geraten und vergessen worden darum ist fur uns
heute die pervertierung sprachverstandiger nationalitat offenkundiger als diese
selbst darum verbinden wir mit dem audruck nationalitat nicht
mundigkeitsstreben sondern aggressive abgrenzung vom anderen nicht dialogisch
bestimmtes wechselverständnis sondern streben nach suprematie nicht das in-
teresse am anderen sondern dessen abwertung nicht den rednerisch ausgetrage-
nen streit um beste losungen und den rednerisch gesuchten ausgleich sondern
entscheidung durch vernichtungs kriege das volkssprachlich bestimmte europa
hat sich vorbereitet durch ereignisse und prozesse im letzten in diesem jahrhun-
dert abgewendet von dem gesetz nach dem es angetreten es hat in den for-
mulierungen humboldts die uns vielleicht angesichts des schreckens der noch im
kollektiven gedachtnis wahrts harmlos klingen mogen die freiheit und eigentum-
lichkeit der nationen gewaltsam unart oder gleichgultig behandelt 22 es ist aber
das harmlos klingen ein indiz fur das ausmali der pervertierungen die die deutung
europaischer vielsprachigkeit in 14 diesem zeitalter der extreme 23 erfahren hat
in der nuchternen sprache einer verstehenstheorie die fiir den begriff der sprach-
lichen bildung wesentlich ist haben diese pervertierungen mit einer der beiden
fehlformen des verstehens zu tun die humboldt wie folgt beschreibt und von einer
aufgeklarten annaherung an das problem der differenz absetzt sprache kann auch
nicht gleichsam wie etwas korperliches fertig erfasst werden der empfangende
mub sie in eine form giessen die er fiir sie bereitet halt und das ist es was man ver-
stehen nennt nun zwangt er entweder die fremde in die form der seinigen hinuber
oder versetzt sich mit recht voller und lebendiger kenntnis jener ausgerustet ganz
in die ansicht dessen dem sie einheimisch ist die lichtvolle erkenntnis der verschie-
denheit erfordert etwas drittes namlich ungeschwacht gleich zeitiges bewusstsein
der eigenen und der fremden sprachform 24 welch eine herausforderung an die
bildung der subjekte die sich aus der europaischen volkssprachlichkeit ergibt eine
fahigkeit auszubilden die eigene und die fremde sprachform gleichzeitig bewufit
halten zu konnen welches ausmab an pervertierung wenn von der fahigkeit des
verstehens nur die erste fehlform bleibt namlich fremdes ins eigene zu zwingen
diese fehlform aber in grausiger konsequenz zuende gebracht wird indem was als
fremd gelten soll willentlich und absichtsvoll definiert dann aus dem verstehen-
sprozeb ausgeschieden und schlieglich auch physisch eliminiert wird es gehort
sicher zu den beklemmensten erfahrungen die in der auseinander setzung mit die-
sen pervertierungen gemacht werden mubten dab gerade die engagierte bekamp-
fung ihrer folgen die kompromiologische sorge ihr fortdauern oder ihre wiederkehr zu
verhindern dem bekampften perspektivisch in spezifischer weise verhaftet bleibt
hatten die nationalistischen imperialistischen und nationalsozialistischen

verkehrungen das europäische volkssprachenkonzept um seine universalisierende und individuierende orientierung sowie um seine dialogische methodik gebracht so wird mit der abwehr solcher verkehrungen diese tilgung noch einmal beglaubigt wenn die pervertierung mit dem pervertierten ineins gesetzt wird ingrid gogolin geht in ihrer studie der monolinguale habitus in der multilingualen schule von einem axiom aus das dies unmioverstandlich zeigt der sinn der einst im nationalen lag ist welt geschichtlich uberholt 25 von welchem sinn ist die rede unmöglich kann damit die weltgeschichtliche abständigkeit der versuche verkundet sein menschen in ihrer jeweiligkeit geltung zu verschaffen und diese geltung kulturell und politisch rechtlich zu verankern unmöglich kann die weltgeschichtliche abständigkeit der methode universalitat dialogisch statt subsumierend und inkorporierend gewinnen zu wollen suggeriert sein mit dem kerygmatischen satz der sinn der einst im nationalen lag ist weltgeschichtlich uberholt kann wohl nur gemeint sein da 3 die nationalstaatliche pervertierung des volkssprachegedankens obsolet geworden sei 15 da gogolin aber nicht eine pervertierte vorstellung von nationalitat zuruckweist sondern diese uberhaupt kommt es zur gleichsetzung der perversion mit dem pervertierten wie ist es moglich dab diese gleichsetzung als eine solche nicht offenkundig wird zwei eigentumlichkeiten der argumentation gogolins machen dies moglich 1 die spezifisch sprachliche fundierung europaischer nationalitat wie ich sie mit den verweisen auf ofried dante und humboldt in erinnerung gebracht habe bleibt im toten winkel 2 die sprachliche dimension wird in die erziehungs soziologische begriffsbildung als eine quantitative eingeführt die sprachliche fundierung europaischer nationalitat gerat in den toten winkel indem ein bildungssoziologisches einschätzungsurteil an den anfang der argumentation gesetzt wird das nationenkonzept hatte seine fortschrittlichen momente insofern bildung den vorrang der geburt und des besitzes uberwinden sollte es verliert diese progressiven impulse im verlauf des 19 jahrhunderts insofern es nun zur stabilisierung gesellschaftlicher zustande beiträgt derselbe begriffliche rahmen bestimmt auch die gegenwartsanalyse und die politische handlungsanleitung die gogolin aus dieser analyse extrahiert staats und sprach zugehörigkeit sind in der gegenwart an die stelle des alten standesprivilegs im bildungswesen getreten die handlungsanweisung für die deutsche schulpolitik lautet darum die modernisierung der deutschen schule bemibt sich daran inwieweit die deutsche schule in gleicher weise lernort für deutsche und nicht deutsche kinder zu werden vermag 26 insofern gogolin die abkehr von den nationalistischen pervertierungen betreibt verfolgt sie deren historischen ursachen soweit zuruck als zu deren erhellung notwendig ist namlich bis zum beginn der entwicklung von nationalstaaten gegen ende des 18 jahrhunderts so verstandlich diese zatur von ihren motiven her gesehen ist so abschneidend ist sie aber auch im hinblick auf dasjenige was sich in europa ansatzweise bis zu diesem zeitpunkt hin schon herausgebildet hat sprachverstandige nationalitat und so berechtigt ein solches abschneiden aus forschungspraktischen grunden auch sein mag für ein konzept das bildungs politische handlungsperspektiven aufzeigen will mu 3 dies in einer situation bedenklich sein in der wie eric hobsbawm es formuliert die meisten jungen menschen in einer art permanenter gegenwart aufwachsen der jegliche organische verbindung

zur vergangenheit ihrer eigenen lebenszeit fehlt in der die auflösung der alten sozial und beziehungsstrukturen hand in hand mit dem zerbersten der bindeglieder zwischen den generationen zwischen vergangenheit und gegenwart also einhergeht 27 die innere verbundenheit derjenigen prozesse in denen der einzelne mensch als subjekt auf eine bis dahin nicht gekannte weise im denken und handeln zur geltung gebracht wird mit der entwicklung europäischer volkssprachen zu schriftsprachen die menschheitsgeschichtliche orientierung dieser prozesse und schließlich deren versöhnung mit der *conditio humana* sie alle geraten in den toten winkel das dies nicht vorrangig eine frage der historischen gerechtigkeit ist eine frage die ende dieses jahrhunderts ja wohl kaum zu den öffentlichen gewissensfragen gehört sondern für die gegenwartsanalyse von unmittelbarer relevanz ist zeigt sich darin wie gogolin den begriff der sprachbildung in ihren erziehungssoziologisch bereiteten boden pflanzt die dimension des sprachlichen gewinnt gogolin im wesentlichen quantitativ indem sie ein und mehrsprachigkeit unterscheidet schon die wertung des frühen nationalismus als fortschrittlich leitet sie aus der verteilung von mehr und einsprachigkeit her die gebildeten und besitzenden stände benutzten mehrere sprachen den übrigen alltags bestimmten die jeweils regional geitenden mundarten zusammen mit dem abbau der bildungs und besitzprivilegien ging dann die entwicklung eines verständnisses von einheitlicher kultur und sprache als gemeinsamem verbindenden besitz der zur nation zusammengeführten menschen 28 einher dieses verständnis faßt sie in anlehnung an bourdieu als eine wahrnehmungs deutungs und handlungsmatrix als einen habitus auf der dann im hinblick auf seinen gehalt monolingualer habitus genannt wird seine hervorstechendsten merkmale sind die abwehr und die abwertung von zweisprachigkeit wenn sich nun für gogolin nachweisen läßt daß ein solch monolingualer habitus noch heute verbreitet ist so steht die bewertung eines solchen phänomens von vorneherein sozialhistorisch fest seinem inhalt nach handelt es sich um ein konzept das weltgeschichtlich dysfunktional geworden ist seiner form nach um ein syndrom das sich der strukturellen trägheit der institution schule 29 verdankt obwohl also sprachenvielfalt gegenstand ihrer untersuchung ist hat gogolin die verschiedenheit des menschlichen sprachbaus sprachtheoretisch nicht thematisiert wie ist das möglich indem sie mit einem sprachverständnis operiert das sprache als behaltis geistiger gehalte vorstellt die behaltis vorstellung von sprache wirkt für uns so suggestiv weil sie sich in alltagsituationen in denen wir sie verwenden nämlich zur bewältigung kommunikativer störungen immer wieder als brauchbar erweist es kann aber nicht zweifelhaft sein daß diese vorstellung von sprache nicht zureichend ist wenn es darum geht einen begriff von der anthropologischen funktion menschlicher sprachenvielfalt zu gewinnen hierzu bedarf es offenbar einer theoretischen anstrengung diese mühe folgendes leisten sie muß eine position wie sie z b von hannah arendt vertreten wird theoretisch verdeutlichen oder sie als irrational als gemurmel erweisen können hannah arendt antwortet in einem interview auf die frage von gunter gaus was denn aus der vorhitlerzeit geblieben sei 17 hannah arendt geblieben ist die sprache gunter gaus und das bedeutet viel für sie hannah arendt sehr viel ich habe immer bewußt abgelehnt die muttersprache zu verlieren es ist ein unge-

heuerer unterschied zwischen muttersprache und einer anderen sprache bei mir kann ich das furchtbar einfach sagen im deutschen kenne ich einen ziemlich groben teil deutscher gedichte auswendig die bewegen sich da immer irgendwie im hinterkopf in the back of my mind das ist natürlich nie wieder zu erreichen im deutschen erlaube ich mir dinge die ich mir im englischen nicht erlauben wurde die deutsche sprache jedenfalls ist das wesentliche was geblieben ist und was ich auch bewubt immer gehalten habe gunter gaus auch in der bittersten zeit hannah arendt immer es gibt keinen ersatz fur die muttersprache man kann die muttersprache vergessen das ist wahr ich habe es gesehen diese leute sprechen die fremde sprache besser als ich ich spreche immer noch mit einem fremden akzent und ich spreche oft nicht idiomatisch das konnen die alle aber es wird eine sprache in der ein klischee das andere jagt weil namlich die produktivitat die man in der eigenen sprache hat abgeschnitten wurde als man die sprache vergab 30 es ist unschwer zu sehen dab sich in arendts charakterisierungen der mutter sprache wesentliche elemente der volkssprachentheorien dantes und humboldts wiederfinden die differenz zu einem sprachverständnis das sich an der behaltnis vorstellung orientiert liegt offen da in der vorstellung sprache sei ein behaltnis erscheint sprache nur in einer hinsicht funktional namlich sinn bedeutung von a nach b zu transportieren in der vorstellung die sich in der tradition europaischer volkssprachlichkeit herausgebildet hat ist die sprache dagegen und zwar die jeweils besondere menschliche sprache das japanische portugiesische schwedische oder tschechische an der formung von sinn von bedeutung selbst beteiligt 4 zwei verschiedene arten sprachen zu studieren erstens eine besondere fur den gebrauch ein begriff von sprachbildung der dieser tatsache rechnung tragt ist offenkundig zweifach bestimmt von den kommunikativen anforderungen die sich unter den bedingungen von sprachenvielfalt stellen und von den reflexiven anforderungen die sich stellen wenn die exegese menschlicher sprachenvielfalt zu einem zentralen bildungsthema wird humboldt unterscheidet darum nachdrücklich zwei durchaus verschiedene arten die sprachen zu studieren er nennt sie eine besondere fur den gebrauch des verstehens redens und schreibens und eine allgemeine fur die einsicht in die sprachen ihren zusammenhang und ihren einfluss auf den menschlichen geist uberhaupt 31 18 sprachliche bildung die als besondere auf den gebrauch des verstehens redens und schreibens zielt hat von einem praktischen interesse geleitet ihren grund und ihren zweck in der mannigfaltigkeit menschlicher sprachen die mannigfaltigkeit der menschlichen sprachen bringt sich im einzelnen sprecher aber immer zweifach zur geltung innerhalb der sprache die er als seine eigene erfahrt und versteht *propria loquela* wie sie dante muttersprache wie wir sie nennen und in der differenz der eigenen zu anderen fremden sprachen *in a w* die rede von einem einsprachigen menschen enthalt eine abstraktion sie sieht von der inneren mehrsprachigkeit des muttersprachlichen sprechers ab die konstruktion eines monolingualen habitus hat eben diese abstraktion als gedankliches fundament inwiefern kann oder soll die innere mehrsprachigkeit grund und zweck sprachlicher bildung sein hierzu wenige anmerkungen fiir die ich beispielhaft das deutsche heranziehe wenn vom deutschen als einer muttersprache die rede ist dann steht der ausdruck das deutsche fur eine

vielzahl von varietaten dieser sprache die regional sozial funktional oder historisch definiert sind eine solche innere mehrsprachigkeit der sprecher des deutschen grundet in der fahigkeit derjenigen die das deutsche als ihre muttersprache verstehen reden und schreiben sie wissen um die innere sprachenvielfalt des deutschen sie ordnen wörter als veraltet oder als iletzten schrei ein grammatische formen regionen als spezifikum und weisen des redens und schreibens situationen als angemessen oder unangemessen zu ist nun sprachliche bildung im sinne der inneren vielsprachigkeit die anstrengung aller ein solches wissen in größtmöglichem umfang und zur höchst denkbaren gelsufigkeit zu erwerben so gefragt kann die antwort nur lauten gewi 3 nicht warum sollte ein bub in passau wie eine deern in husum snaken lernen quantitativ ist dem problem der sprachlichen bildung nicht beizukommen gibt es also eine ordnung innerhalb der deutschen sprachenvielfalt die kriterien daflir liefert welche varietaten gegenstand besonderer absichtsvoller lernanstrengungen werden sollen die antwort darauf ist ebenso alt wie gelaufig das deutsche als schriftsprache mufi eigens gelernt werden wer dies tut eignet sich damit zugleich eine zweite form des deutschen an insofern die deutsche schriftsprache kernbestand desjenigen deutschen ist das unterschiedliche namen hat literatursprache allgemeine verkehrssprache nationalsprache hochsprache diese antwort bedarf der erlauterung wenn nam ich die deutsche schrift bzw hochsprache als eine varietat des deutschen erscheint gerat sie in eine reihe mit dialekten soziolekten fachsprachen des deutschen sie wird zu einer varietat unter anderen es gibt gewib kriterien die eine solche reihung rechtfertigen aber die rolle die sie in der ausbildung menschlicher sprachlichkeit spielt wird dadurch verdeckt zwei merkmale der schrift bzw hochsprache ein objektives und ein subjektives verweisen auf die spur die zum verstandnis dieser rolle fiihrt 19 alles was von den volkssprachlichen varietaten in die allgemeine verkehrssprache des deutschen eingeht gerat unter die herrschaft der grammatik als grammatikalisierte sprache wird sie zu einer normierten recht autung grammatische und lexikalische korrektheit sowie ec tfschreibung sind ausdrücke die sinnvoll nur für ein grammatikalisirtes deutsch gebraucht werden können nur in einem solchen kann man fehler machen die aneignung der grammatikalisierten muttersprache ist ein prozer in dem die eigene sprache in einem strikten sinn ein zweites mal gelernt wird und zwar auf eine grammatische weise menschliche sprachlichkeit ist somit kategorial zweifach bestimmt sie ist metaphorisch geredet gewachsener schnabel locutio naturalis wie dante sie nennt und sie ist das ergebnis grammatischen lemens locutio artificialis die ordnung der inneren viel oder mehrsprachigkeit ist also die dieser kategorialen dualitat sprachliche varietaten sind dagegen eher wie elemente dieser kategorialen dualitat vorzustellen sprachliche bildung als muttersprachliche bildung hat also mit der inneren mannigfaltigkeit der jeweiligen muttersprache zu tun die kategoriale differenz von gewachsenem schnabel und grammatischer intensionalitat erzeugt das spannungsfeld in dem die aufgaben der muttersprachlichen bildung ihre gestalt gewinnen das lernmedium in dem sie sich stellen und bearbeitet werden ist die schrift da3 schrift und schreiben zentrale themen muttersprachlicher bildung sind und auch sein sollen ist eine allgemein geteilte auffassung dagegen bewegen wir uns in-

tellektuell nicht mehr selbstverständlich in dem kategorialen rahmen sprachlicher dualität das hat seinen grund in dem paradigmawechsel der sich in der deutschen sprachwissenschaft zu beginn des 19 jahrhunderts vollzogen hat weg von den aktuellen und praktischen fragen der herausbildung und etablierung einer schriftsprachlichen norm des deutschen und hin zu historisch vergleichenden fragestellungen unter den grunden die zu diesem wechsel führen verdient der sprachgeschichtliche hervorgehoben zu werden die ausbildung und etablierung der schriftsprachlichen norm des deutschen konnte ende des 18 jahrhunderts als verwirklicht angesehen werden insofern ist es begründet von einer zäsur zu reden die dann vollzogene abkehr der sprachwissenschaft von der gegenwarts sprache war aber nicht zwangsläufig sie hatte durchaus auch freilich unter anderem gesichtspunkt den gegenwartsbezug behalten können in humboldts sprachdenken ist ein solcher gesichtspunkt zur geltung gebracht der zweite hauptteil der zitierten abhandlung behandelt explizit die kategorialen verhältnisse der inneren mannigfaltigkeit der einzelnen sprachen ausführlich wird das verhältnis der grammatischen norm zu anderen kräften des sprachlebens erörtert aber dieser beitrag hat in der humboldt rezeption keine herausragende rolle gespielt 20 so hat es einiger zeit bedurft bis der wissenschaftlichen beschäftigung mit der gegenwartssprache im dienste ihrer grammatikalisierung eine neue orientierung erwuchs sie findet sich überraschenderweise in einer literaturtheoretischen abhandlung und zwar in der michail m bachtins das wort im roman 32 seine zentraie sprachtheoretische these lautet neben den zentripetalen kräften verläuft die ununterbrochene arbeit der zentrifugalen kräfte der sprache neben der verbal ideologischen zentralisierung und vereinheitlichung finden ununterbrochene prozesse der dezentralisierung und differenzierung statt die theoretische beschäftigung mit sprache ist in europa aber im zuge der zentralisierenden tendenzen des sprachlichen lebens entstanden deren kategorie einer einheitlichen sprache ist der theoretische ausdruck der historischen prozesse sprachlicher vereinheitlichung und zentralisierung ein ausdruck der zentripetalen kräfte der sprache dies erklärt auch warum sie im wesentlichen nur zwei pole des sprachlichen lebens kennt das system der einheitlichen sprache und das individuum das diese sprache spricht aus dem blick gerät dabei die dialogisierte rede vielfalt die die zentrifugalen kräfte der sprache verkörpern ja das dialogische prinzip der sprache 33 bachtins these korrigiert das verbreitete verstandnis von der geschichte der europäischen sprachwissenschaft sie überwindet die polemische zäsur der sprachdiskurse nach der sprachwissenschaft erst mit der historisch vergleichenden methode beginnt 5 zwei arten sprachen zu studieren zweitens eine allgemeine für die einsicht daß sich sprachliche bildung in der zweiten der allgemeinen art sprachen zu studieren vollendet ist ein gedanke der aus humboldts theorie der ausbildung menschlicher sprachlichkeit logisch folgt aus einer theorie die die europäische besonderheit nämlich die ablosung des lateinischen durch schriftsprachlich gewordene volkssprachen als einen schritt in der evolution menschlicher kultur deutet was diesen schritt der jahrhunderte lang durch welthistorische begebenheiten vorbereitet worden ist ausmacht ist die tatsache daß ein schöpferisches miteinander mündig gewordener kulturen eben dadurch in den bereich des möglichen gerückt

ist daß sich diese kulturen als eigenständige freilich im horizont der alten lateinischen universalität tatsächlich herausgebildet haben als indikator solcher mundigkeit und eigenständigkeit sieht humboldt an das gleichzeitige bestehen der literaturen mehrerer hochgebildeter nationen neben einander der ausdruck neben einander schließt tatsächliche oder gewollte suprematie und hegenomie aus er verweist auf eine andere ordnung auf die wechselseitiger anerkennung die dann schliesslich auch ein ineinanderwirken hochgebildeter nationen ermöglicht wie ist ein solches ineinanderwirken aufzufassen drei anmerkungen zu dieser in der deutschen bildungssprache eher seltenen wortbildung 21 1 der bildgehalt des wortes verweist auf ein tätigkeitsein das das mannheimer stilwörterbuch als einer in den anderen als in sich gegenseitig umschreibt jurgen trabant³⁴ hat gezeigt daß das an der sexuellen vereinigung entwickelte modell der erkenntnis für humboldts sprachdenken prägend gewesen ist ausgehend von den wie kant sagt zwei stämmen der menschlichen erkenntnis sinnlichkeit und verstand die in der synthese der einbildungskraft miteinander verbunden werden findet humboldt in der zeugungskraft diejenige kraft die der spontanität und rezeptivität zugrundeliegt als zeugungskraft aber muß sie sich überhaupt wirken zu können in zwei verschieden ausgerichtete kräfte aufspalten in die männliche selbsttätigkeit und die weibliche empfänglichkeit der wort ineinanderwirken gewinnt in diesem kontext seine ausdruckskraft es macht nun aber die pointe dieses modells aus daß humboldt die rezeptivität nicht wie kant als bloße empfänglichkeit auffaßt denn dann wäre sie ja auch keine halbierte zeugungskraft sondern nur affiziert werden nur durchdrungen werden bloße penetration sie ist für ihn vielmehr ein entgegenwirken sprache so faßt trabant diese grundüberzeugung humboldts zusammen ist als sublimierte zeugungskraft oder zeugungskraft und schließlich in ihrer vollendeten synthese über ein stimmungs kraft 35 2 an welche bedingungen ist ein ineinanderwirken von nationen geknüpft humboldt nennt als eine bedingung das gleichzeitige bestehen der literaturen neben einander als literaturen waren von ihm zuvor schrift werke definiert worden die durch ihren gedanken und empfindungswert zu bleibenden werken geworden sind warum ist im nebeneinander philosophischer und poetischer werke mehrerer nationen die bedingung für ihr ineinanderwirken zu sehen weil poetische und philosophische sprachwerke in ihrem gedanken und empfindungswert kein letztes wort kennen als machtwort ist ein solches der menschlichen sprache ebenso enthoben wie ein göttliches wort das eine wie das andere beendet den diskurs auf den diskurs und damit auf toleranz zu setzen aber macht im kern aus was erbe europäischer volkssprachlichkeit genannt zu werden verdient 3 es gehört nun gerade zu den eigenarten der volkssprachlich bestimmten kulturen europas daß sie in sich eine ordnung ausgebildet haben die solches tolerieren ermöglicht diese ordnung ist gewiß auch eine rechtsordnung ihr inneres leben aber gewinnt sie in diskursen die es ermöglichen den gehalt dieser ordnung unter sich wandelnden historischen verhältnissen immer neu zu vergewissern dies geschieht in diskursen die sich in den philosophischen und poetischen schriftwerken und in solchen über sie ereignen dem philosophischen diskurs wird seit dem 18 jahrhundert vor allem eine kritische funktion zugeschrieben insofern er metaphysische wahrheitsansprüche als an-

sprache der vernunft in frage stellt der poetische diskurs bringt die kontingenten bedingungen menschlichen daseins narrativ und besprechend zur geltung indem er sie im pseudos einer imaginierten nur sprachlich gegebenen welt darstellt wird 22 der diskurs von dem druck der unmittelbar praktischen lebensprobleme entlastet ohne dabei die ernsthaftigkeit seines themas zu relativieren da³ nationen solche diskurse flihren macht sie zu sprach verstand igen nationen macht die verhalt nisse zwischen ihnen zu sprachverständiger inter nationalitat sprachvers- tandig keit erweist sich somit als der schlusselbegriff europaischer volkssprach- lichkeit und als das bestimmende merkmal sprachlicher bildung die in ihr grundet der weg in die geschichte der europaischen volkssprachenentwicklung hat vielleicht deutlich werden lassen dafi unser kontinent der alte in mancher hinsicht zu wenig erinnerungen hat oder pflegt er hat auch erklart warum diese volkssprachenentwicklung uns heute vorrangig im lichte der nationalistischen im- perialistischen und nationalsozialistischen pervertierungen in den blick kommt so unabdingbar es ist da ³ diese im kollektiven gedachtnis bleiben so revisions be- durftig ist ein urteilen das mit der zuruckweisung der perversionen das per- vertierte noch einmal vernichtet eine bildung die sich im angedeuteten sinn als sprachbildung versteht ist in der antike begrundet die die voraussetzungen fur die europaische entwicklung bereitstellte der satz des antisthenes aus dem 4 vorchristlichen jahrhundert der anfang der erziehung ist das achthaben auf die worter ³⁶ mag in erinnerung gerufen werden die spezifisch europaische ausdeu- tung dieses satzes hat den weg zur uberwindung der semantik historisch politisch- er gegenbegriffe gewiesen hellenen barbaren heiden christen menschen unmen- schen³⁷ sie hat damit dem begriff der sprachbildung seine menscheits- geschichtliche bedeutung erschlossen noten 1 im verlauf der untersuchung wird die bedeutung der lateinischen sprache fur die ausgestaltung der nationalen kui- turen europas hervorgehoben indem ich die ankundigung der gedankenwege nicht nur in der konferenzsprache deutsch und in der als lingua franca fungierenden en- glischen sprache sondern auch lateinisch voranstelle erweise ich der sprache in der europa gelernt hat sich selbst zu finden meine reverenz vortrag gehalten im rahmen des symposiums deutschdidaktik in berlin am 18 9 1996 2 jean le rond dalembert einleitung zur entyklopadie herg von g mensching frankfurt m 1989 s 85 86 3 a a o 4 a a o 5 noam chomsky syntactic structures 1957 s 13 6 josef fleck- enstein Grundlagen und beginn der deutschen geschichte gottingen 1980 s 58 7 helmut de boor herg mittelalter texte und zeugnisse 2 teilband munchen 1965 s 984 985 und s 928 929 8 dante alighieri das gastmahl ubersetzt und kommentiert von c sauter munchen 1965 s 47 dante alighieri ii convivio opera di dante volume vi firenze 1957 s 85 86 23 9 a a o s 44 s 77 78 10 a a o s 46 s 83 diese uns fur fruhe denkweisen typisch erscheinende argumen- tation findet im fragment ge- sprache uber liebe im mann ohne eigenschaften von robert musil ein gegen- wartiges echo der mensch recht eigentlich das sprechende tier ist das einzige das auch zur fortpflanzung der gesprache bedarf und nicht nur weil er ohnehin spricht tut er es auch dabei sondern anscheinend ist seine liebselig keit mit seiner red- seligkeit im wesen verbunden und das so tief geheimnisvoll dao es fast an die al- ten gemahnt nach deren philosophie gott menschen und dinge aus dem logos ents-

tanden sind worunter sie abwechselnd den heiligen geist die vernunft und das reden verstanden haben band 2 aus dem nachlab reinbeck 1981 s 1219 11 a a o s 44 s 77 78 12 a a o s 38 s 61 13 wilhelm von humboldt gesammelte schriften berlin 1968 band vi s 123 124 14 humboldt vi s 123 15 humboldt vii s 171 16 humboldt vi s 195 17 a a o 18 den institutionellen gesichtspunkt einer solchen orientierung und entlastung sichernden ordnung hebt gellner hervor der die heraufkunft des modernen nationalismus in einem bedarf das staatswesen und die kultur einander anzupassen begründet sieht 57 der schwer zu fassende begriff der kultur bleibt dabei zunächst undefiniert aber ein zumindest behelfsweise akzeptables kriterium der kultur konnte die sprache sein als eine jedenfalls hinreichende wenn nicht sogar notwendige voraussetzung nehmen wir für einen augenblick die möglichkeit an eine verschiedenheit der sprachen habe eine verschiedenheit der kulturen zur folge 69 70 daraus leitet gellner ein kriterium für die mindestgrobe eines nationsstaates her er muß in der lage sein ein nationales erziehungssystem auszubilden ein solches entspricht einer pyramide an der basis liegen die grundschulen mit lehrern die an höheren schulen ausgebildet werden diese sind mit lehrern besetzt die an universitäten ausgebildet wurden die ihrerseits von den produkten der eliteschulen geführt werden eine solche pyramide bietet das kriterium für die mindestgrobe einer lebensfähigen politischen einheit kleiner können einheiten nicht sein 56 dieses kriterium labt sich durchaus als eine institutionsgeschichtliche verdeutlichung von humboldts verweis lesen daß eine sprache nicht in biologisch bestimmten sozialgroben gebildet oder gar ausgebildet werden kann sie kommt mit humboldts evolutionärer deutung des entwicklungsgangs menschlicher sprachlichkeit auch insofern überein als das erziehungssystem im sinne gellners in dem ideal allgemeiner schriftkundigkeit grundet 47 arbeit ist im industriellen zeitalter nicht langer die manipulation von dingen sondern von bedeutungen und so wird zum ersten mal in der menschlichen geschichte die explizite und angemessen präzise kommunikation allgemein überall gebräuchlich und wichtig 54 das hat zur folge praktisch jeder wird jetzt schriftkundig und kommuniziert in einem elaborierten code in expliziten einigermaßen grammatischen regelgerechten sätzen nicht mehr in kontextgebundenem grunzen und nicken 79 80 das eingeführte kriterium für die mindestgrobe macht auch die schwache des nationalismus deutlich es gibt immer mehr anwarter in form von gesprochenen sprachen als plätze 69 ff daß es auch obergrenzen für diese politischen einheiten gibt scheint gellner anzunehmen er geht 24 aber der frage nach deren bestimmung nicht nach 56 ernst gellner nationalismus und moderne berlin 1991 hannah arendts politologische herleitung der annahme daß ein einheitlicher weltstaat notwendig ein totalitärer sein müsse kame der positiven wertung der vielsprachigkeit des menschengeschlechts im sinne humboldts nahe insofern sie von einem inneren zusammenhang von natalität reden und handeln ausgeht hannah arendt *vita activa* oder vom tätigen leben münchen 1967 19 dante alighieri *monarchia* stuttgart 1989 i iii 8 i iv 2 i ii 2 20 humboldt vi s 115 und 125 21 humboldt vi s 193 22 humboldt vi s 115 23 so der titel der weltgeschichte des 20 jahrhunderts von eric hobsbawm münchen 1994 24 humboldt vi s 121 122 25 ingrid gogolin sprachliche und kulturelle vielfalt in den schulen europas in andreas paula

herg mehrsprachigkeit in europa klagenfurt 1995 s 40 26 ingrid gogolin der monolinguale habitus in der multilingualen schule munster 1994 s 36 37 27 hobsbawm 1994 s 17 und 31 28 gogolin 1994 s 37 29 a a o s 8 u a 30 gunter gaus interview mit hannah arendt was bleibt es bleibt die muttersprache in eingriffe jahrbuch fur gesellschaftskritische umtriebe herg von klaus bittermann berlin 1988 s 20 das interview wurde am 28 oktober 1964 im zdf gesendet 31 humboldt iv s 250 251 32 michail bachtin die asthetik des wortes herg von rainer grubel frankfurt 1979 33 a a o s 162 167 34 wilhelm von humboldt uber sprache herg und erlautert von jurgen irabant munchen 1985 35 a a o s 164 166 36 zur sprachdidaktischen situierung siehe hubert ivo muttersprache identitat nation opladen 1994 s 275 ff 37 reinhardt koselleck vergangene zukunft frankfurt m 1979 s 211 ff 25